



Protokoll

Bürgerversammlung am 1.10.2018/19.30 Uhr

Pfarrzentrum Kranebitten

Anwesend: mehr als 100 Personen

Politiker und Fachleute am Podium: BM Georg Willi, VBMin Mag.a Christine Oppitz-Plörer, VBM Franz-Xaver Gruber, StRin Mag.a Uschi Schwarzl, FH-Direktor DI Marco Pernetta, AIA-Obfrau Ulrike Unterleitner. StRin Andrea Dengg (nicht am Podium, weil Termin um 20 Uhr)

Einige GemeinderätInnen

Weitere Eingeladene/Experten: Pfarrer Mag. Bernhard Kranebitter, Pfarrkuratorin Mag.a Renate Dierigl-Kroner, Maria Auer, Dr. Caroline Braunhofer

Dir.DI Martin Baltés (IVB), Robert Maier (IVB/Leitung Verkehrsplanung und Disposition), Dr. Gold (vertritt DI Dr. Andexlinger/Stadt IBK/ Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration); DI Mag. Ekkehard Allinger-Csollich (Land Tirol/Verkehrsplanung), mehrere Spezialisten und Beamte, Medienvertreter, Wirt Josef Nocker. RA Dr. Markus Knoll

Entschuldigt: STRin Mayr/SPÖ ist erkrankt; Hans Wassermann (Kassier ILK)

Beginn/19.35 Uhr: Musik von Chris und Chris (Höttinger Voglfocherlied „Variante Kranebitten“)

- 1) BEGRÜßUNG:** Hildegard Auer, Moderation Dr. Daniel Tschofen (zweiter Obfrau-Stellvertreter der ILK)

Grußworte Bgm Willi:

....Danke füs Miteinander der vielen Menschen hier.....

Er wird Fragen gern beantworten – nimmt Anregungen gern mit...

- 2) RÜCKBLICK AUF BEHANDELTE THEMEN:**

- a) KINDERGARTEN:** KIGA Leiterin Alexandra Strobl kann heute nicht da sein – **Infos von Kinderkrippen-Obfrau Maria Auer :**

Private Kinderkrippe Kranewittchen: 2 Jahre im Voraus gebucht – Kranebitter Kinder werden vorgereicht – Kinder werden schon vor der Geburt angemeldet
Wellenmäßige Entwicklung: In 2 Jahren kommen 12 Kinder gleichzeitig in den Kiga. Behelfsgruppe: derzeit: dankbar dafür; besser wäre natürlich eine eigene Gruppe; nächstes Jahr noch nicht – übernächstes Jahr..

H.Auer: berichtet vom Anruf heute/Stadträtin Mayr: **Es wird eine Arbeitsgruppe KiGA geben (Schwerpunkte noch nicht fix)**

H. Auer: **Anzahl der Kinder/Jugendlichen (0-19) in Kranebitten z.Zt. (inkl. Zweitwohnsitze rund 350)**

0-2=67 (davon 14 in der Kinderkrippe hier), 3-5= 52, 6-9= 66

Bitte an Politik: diese Entwicklung vorausschauend behandeln!!!!

Pfarrkuratorin hat bestätigt: Es gibt in der Pfarre keine Möglichkeit, eine zweite Krippe zu installieren (kein Platz)

Daniel Tschofen ergänzt: KIGA 3 Gruppen (für die 3. Gruppe wurde der Schlafrum als Spielraum adaptiert)

Vbmg Oppitz: Kranebitter sollen darauf schauen, dass die Kranebitter Kinder, die hier im Stadtteil wohnen, hier in den KIGA gehen können!

Maria bestätigt: ja das wird so gehandhabt

Hildegard A.: Ziel ist, zu Fuß in den KIGA mit den Kindern gehen.

Hermann Pertl: 67 Kinder im Kinderkrippenalter? Dringendster Handlungsbedarf!!!! Hermann will nicht bitten – sondern einfordern

STR Schwarzl: nicht ressortzuständig, aber erklärt das Schreiben von STRin

Mayr: „Arbeitsgruppe“ ist so gedacht – wann wird wo was besiedelt...

Begrenzte Mittel in einen Plan einordnen – Bedarfsplanung erheben ist guter Weg

Dr. Gold: Besiedlung wird (z.Bsp Klammbachviertel) immer gemeinsam mit der Stadtregierung vorausschauend beobachtet und es wird immer schon mitgeplant

b) **NAHVERSORGER:**

Hildegard Auer:

Mini-M ist im Werden; Rohbau steht, Dank an Herrn Peter-Paul Mölk!

Bgm: Appell: Mini-M nutzen! Einkaufen! Sonst unwirtschaftlich

(s. Beispiel Spar Hungerburg gescheitert)

c) **ÄRZTIN:**

Hildegard A: **Bevölkerung wächst weiter – wie geht's weiter?**

Praxis Braunhofer ist sehr gut ausgelastet – lobt Dr. Braunhofer für ihren Mut (Investition), ihre Fachkompetenz und Hilfsbereitschaft; „Schatz in Kranebitten“

Vbm Gruber: Frage – Ausweitung? Ärztinnenmangel kann auch die Stadtregierung nicht lösen – Land und Bund versuchen „nachzuziehen“ – Gemeinsam mit der Ärztekammer Lösungen suchen.

Dr. Braunhofer: als sie aufsperrte, kam von der Politik nix – Junge wollen nicht mehr Prakt. Arzt werden – Politik möge Rahmenbedingungen verbessern – sie hält von Kompetenzzentren nichts - = falsche Entwicklung

Danke fürs Vertrauen, für die Offenheit

Daniel Tschofen

Verantwortung auf alle möglichen Stellen/Personen abwälzen hilft nicht weiter. Stadt möge Verantwortung übernehmen – z.Bsp. Räume schaffen

Diskussion zwischen Politikern und Frau Dr. Braunhofer. STR Schwarzl bietet Frau Dr. Braunhofer Gespräch (gern nachher oder später) – um ganz konkret die Beschwerden – aber besonders Anregungen und Wünsche zu erfahren

d) **GRILLEN:-**

Jetzt gute Lösung – sehr unkompliziert – Danke! Thema erledigt!

Jörg Schiestl: **Entwicklung und Neugestaltung Spielplatz:** schöne Zusammenarbeit mit Stadt – damals war klar, dass Grillplatz dazugehört - Entwicklung zu einer Übernutzung (immer wieder fast 1000 Leute) = untragbar für Anrainer

Bgm Willi brachte ihm die Nachricht: Nutzung des Grillplatzes (auf Grund Nocker) ist jetzt möglich Jetzt viel weniger Störung wegen geringerer Nutzung.**Danke an Herrn Bgm und Herrn Nocker!!!!**

BGM: berichtet vom gescheiterten Plan, im Osten der Stadt einen großen Platz zum Grillen zur Verfügung zu stellen (Anm. Rossau – nahe Autobahn)

Er ist aber zuversichtlich, dass doch noch eine Fläche im Osten der Stadt gefunden werden kann.

3) KREISVERKEHR:

Daniel Tschofen: wir haben uns übergangen gefühlt – haben uns eingebracht – eingefordert.

4) Hildegard Auer: ja - wollen nicht über diese missglückte Vergangenheit reden, besser in die Zukunft schauen

Nicht nur Kreisverkehr – auch TRAM ist das dazugehörige Thema

Wir mit unseren Architekten haben Vorschläge eingebracht – vielleicht doch eine Initialzündung mitgetragen? – viel Zeit - viel Arbeit. Jetzt Var 31

Zuständig im Land: DI Mag. Ekkehard Allinger-Csollich

STRin Schwarzl: als Verkehrsreferentin: BGM ist auch Beteiligungsreferent, eine der ersten Tätigkeiten war auch, diese betreffenden Pläne zu studieren –

Koalitionsübereinkommen: Regionalbahn bis Völs soll zügig und flächensparend realisiert werden

Abstimmung nötig: (Stadt/ Land/IVB)

Kompliziert: städtisches Konzept endet hier im Westen der Stadt – und Landesprojekt führt weiter...)

Diese jetztige Variante:

- **Kostengünstig**
- **Flächenverbrauch geringer als bisher**
- **Günstig für Kranebitterinnen weil jetzt direkt Verkehrsanbindung**

Fachmann: Allinger-Csollich/ Land Tirol stellt das Projekt vor: (Var 31 hat den Namen 15e) Gemeinsamer Grundsatzbeschluss 2008: (Stadt/Land) – eigenes Schienensystem zwischen Rum und Völs; bisheriges Schienensystem überholungsbedürftig .Wir reden hier von Etappe 4: Technik West-Völs**Ziel:** **Umsteigebahnhof in Völs;** Tram direkt an die Gleise der ÖBB heranführen – neue Unterführung direkt dort hin – von und zur S-Bahn - optimierte Umsteigezeiten

Endhaltestelle Eingang Süd Cyta schließt EKZ und Dorf Völs an Haltestelle Schuler (inkl Ausweiche)

Brückenverbindung

Haltestelle Kranebitten (inkl. Ausweiche)

Haltestelle Technik West

15 Minuten Takt – S-Bahn im Halbstunden-Takt perfekt angeschlossen
Zugleitsystem wie Stubaitalbahn – 2 Ausweichen (Kra/ Schuler) und eine Endhaltestelle (Eingleisiges System, mehrere Ausweichstellen., Im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses hat Stadt den Bedarf der Erschließung der Harterhoffelder erkannt– an zukünftiges Bebauungskonzept angepasst (Erschließung – Technik West – Harterhoffelder)

Straße an Hangkante der Harterhoffelder – aufwärts – Böschung/Damm - Haltestelle Kranebitten inkl Ausweiche – lange abgeschrägte Brücke auf die andere Innseite; Somit geplante 70 km/h der Regionalbahn möglich (rasche Verbindung)

Auswirkung auf die Lage der Landesstraße: extrem großer Flächenverbrauch derzeit – Idee: Ändern! Durch massiven Rückbau - hin zu einem Kreisverkehr (alle Verbindungen aufrechterhalten)

Kreisverkehr im Talgrund (Niveau FH) - von der Autobahn -gerade auf die Kranebitter Allee – Südlich davon ein Bypass (insbes. für den öff. Verkehr – bequem in die Stadt) – Ast Richtung Westen führt unter der Regionalbahn durch

Anschluss für die Harterhoffelder im Kreisverkehr mitgedacht/vorgesehen
Neu zu errichtender Damm der Regionalbahn – etwas tiefer liegt der Kreisverkehr – somit lärmtechnisch für Kra günstig

STRin Schwarzl:

**Bisheriger Radweg bleibt –
Express-Radweg parallel zu FH kommt zusätzlich**

Fotomontagen der Pläne werden gezeigt

Frage Vbgm Oppitz:

Diskussion bisher – warum muss der neue Kreis so groß sein?

Antwort: Der weitere Ausbau ist mitgedacht und dann erforderlich, wenn Uni weiterentwickelt und Bebauung Harterhoffelder beginnt

Der neue Kreisverkehr hat nicht drei, sondern vier Äste - daher sind Mindestwinkel nötig – deshalb 60 m Durchmesser/ vierter Ast = Erschließung Harterhofgründe – wäre sonst unmöglich

Frage Publikum: Bus?

Frage Herr Insam: Ist mitgedacht, dass in 30 Jahren viel weniger Autoverkehr sein wird?

Allinger: wäre schön

Frage: Frau Plörer: Südlicher Kreisverkehr in Völs ist kleiner, obwohl auch 4 Äste abzweigen

Allinger: richtig – Im Unterschied zu dort (4 Ausfahrten jede im 90 Grad Winkel) müssen hier 4 Ausfahrten auf 180 Grad untergebracht werden

Vbgm Gruber:...“ – es geht kleiner“

Daniel Tschofen: Verkehrsexperten und Politiker haben unterschiedliche Blickwinkel. Er spricht kurz den befürchteten Mega-Kreisverkehrs direkt bei Kranebitten an

DI Baltes: (Direktor IVB): Immens hoher Abstimmungsbedarf! Viele verschiedene Interessen! Kranebitten = Stadtteil am Berg

Versuche im Vorfeld waren sehr technische Lösungen – Rieseneingriffe – hat Verständnis für die Ablehnung....

Städtisches Projekt endet hier – ein Landesprojekt führt von dort weiter.....

Positiv: Rasante Steigerungen der Fahrgastzahlen: erklärbar einerseits durch die Leistungen (Anm. leistungsfähige Verbindungen) und andererseits über die neuen Tarife

Frage Frau Sarcletti: LK wird schlechter (Anm: Taktänderung von 10 auf 15 Min)

Antwort Dir. Baltes: LK wird in Technik angebunden – gleiche Runde wie bisher - 7,5 Min Takt Straßenbahn – 15 Min Takt Regionalbahn – LK wird angepasst auf 15 min – damit er den Anschluss hat

Vorschlag Hildegard Auer: Einladung an IVB/Dir Baltes – eigene Veranstaltung zu Änderungen Bus LK (ab Jänner). Veranstaltung zum LK werden ILK und IVB gemeinsam vorbereiten (Zustimmung von Dir. Baltes)

STRin Schwarzl: Spricht als Mobilitätsverantwortliche über LK Anbindung an Stadt.

N8 (Nightliner): Anbindung an Kranebitten angedacht

Thema „Tram tangiert mich nicht“ – kann doch nicht stimmen!

- **Tram wird jetzt direkt an Kranebitten herangeführt!**
- **Darüber hinaus werden Flächen eingespart!**
- **Überlegung: diese Grundflächen könnten vielleicht Zentrumsbildung ermöglichen?**

Stadt muss die Gesamt-Stadtentwicklung vorausdenken

Riesenkreisverkehr direkt vor dem Siedlungsgebiet wäre viel schlechter.

Hildegard Auer: Danke, letzte Entscheidung trifft Politik – bitte sich zu einigen!

IVB Spezialisten verabschieden sich

5) FLUGVERKEHR UND MÖGLICHE MAßNAHMEN FÜR INNSBRUCK

Ulrike Unterleitner = Obfrau Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport (AIA): Gesamtlärmbericht von 2017: 48% der Gebäude und 51% der Wohnungen sind in Ibk vom Fluglärm belastet - Hötting (inkl. Kra.) 78%

Ansprechpartnersuche:

- Oberste Zivilluftbehörde (Anm.: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie = BMVIT)
- Austro Control (Anm.: = Österreichische Gesellschaft für Zivilluftfahrt mit beschränkter Haftung(ACG) zuständig für sicheren und wirtschaftlichen Ablauf des Flugverkehrs in Österreich/ Aufsicht: Im BMVIT eingegliedert)
- Landeshauptmann
- Flughafen
- Aeroclub

Alle kontaktiert.

FH Dir. Pernetta ist ein moderner Manager – arbeitet lösungsorientiert - partnerschaftlich

STR Schwarzl: gute Partnerin in der Politik - sehr erfahren – Bgm Willi möge davon auch profitieren

Kranebitten: Betroffen nicht nur vom Fluglärm, sondern auch vom Bodenlärm! Fluglärm= sobald Fluggerät die Piste verlässt – oder bis es landet

Bodenlärm ist gesetzlich nicht definiert – müsste in die Berechnungen mit einbezogen werden = schwierig = deshalb macht man es nicht

Also keine Berücksichtigung des Bodenlärms!

Wintercharter: **Betriebszeiten einhalten!** Pönalisierung erfinden! Ausmaß wählen, dass die Gesellschaften aus Eigeninteresse sich daran halten

Privatjets: neuer Trend: schön tief über Stadt und Mittelgebirge fliegen – und Durchstarten - diesem Verhalten einen Riegel vorschieben!!!

Viele Flugbewegungen – Private – Aero Club „Lufträume sind unsere Sportstätten“ – sie vergessen, dass darunter Menschen leben

Der uneingeschränkten Spaßfliegerei in Innsbruck Einhalt gebieten!

Hubschrauber: Politik muss uns zur Seite stehen! 2005 Polizeigelände eröffnet – vorher keine Flugschulungen entlang der Nordkette – jetzt deutlich zugenommen Viel niedrigere Flughöhen! Täglich Hubschrauber: sie kommen niedrig und fliegen abends retour – notwendig?

Eigentümervertreter haben erkannt, dass Handlungsbedarf . Dir. Pernetta hat das erkannt – Lärmschutz – wichtig!

AIA setzt sich nachhaltig dafür ein – hoffen auf fruchtbare Zusammenarbeit

Dir. Pernetta: Kranebitten = Namensgeber für FH;

Er kennt den Fragen-Wunsch/Katalog von Frau Unterleitner. Als Geschäftsführer weist er auf die wirtschaftl. Komponente hin – 2017 war Rekordjahr – zum ersten Mal über 3 Mio Euro Dividende ausgeschüttet an die Gesellschafter IKB, Stadt und Land– (die Hälfte an die IKB und je ein viertel an Stadt Innsbruck und Land Tirol)

Amtsübernahme Pernetta vor 4 Jahren: Einführung Lärmschutzfenster - Interesse seitdem abgeebbt - will Thema weiterhin progressiv betrachten.

Europ. Vergleich: sehr hohe Grenzwerte in Innsbruck – Anpassung an internat. Gepflogenheiten vornehmen

Sportfliegerei = 60-70 % der Bewegungen – finanziell für FH uninteressant

Ultralight: keine „Rasenmähermotoren“ – sondern sehr moderne, leise Geräte.

Gebühren: Großteil der Flüge sind Schulungsflüge – keine Spaßflüge

Es kann nicht sein, dass Standort mitten in Stadt als „günstiger“ Schulungsort Flugverkehr anzieht – das muss sich ändern – will Änderung der Gebührengestaltung vornehmen.

Charter: Weiterhin hoch. Modernere Flugzeuge ja – aber leider wird das nicht so stark merkbar sein bei den vielen Flügen.

50% des Jahresumsatzes in den ersten drei Monaten – FH lebt **vom Charter**

Hubschrauber: er nimmt das Thema auf – nicht sein Wirkungsbereich;

Triebwerksprobeläufe: Früher 2-3 Probeläufe (täglich) -derzeit selten – zu bedenken allerdings auch - 100 Leute haben ihre Arbeit verloren

Tagesrandzeiten: überhaupt keine Probeläufe mehr.

Hildegard A.: selbstverständlich ist ein Manager dem Unternehmen

wirtschaftlich verpflichtet: wir nehmen wahr, dass Sie als moderner Manager alle Bereiche sehen – freuen uns über Gesprächskultur – „**Vermeidbares vermeiden**“ ist ein guter Weg. Wir arbeiten jetzt gut zusammen – mit

Flughafen – und auch mit der Politik.

STRin Schwarzl meldet sich als Umweltstadträtin: Erklärt beabsichtigte

Änderungen: Lärmschutzregelung dzt. 60 dB tags, 50 nachts – damit war kleiner Kreis rund um den FH betroffen – 200.000 Euro jährlich als

Fördersumme vom FH zur Verfügung gestellt – Motto „first come/first serve“ –

Ulfiswiese Generalsanierung z.Bsp, ein paar Einfamilienhäuser und dann war kein Bedarf mehr (Anm.: und auch keine Möglichkeit wegen Grenzwerten)
Summe im Topf bleibt gleich (Euro 200.000), die dB-Zahlen sollen gesenkt werden auf 55/45, somit erweitert man den Bereich der potentiell zu Fördernden. Aufsichtsrat hat zugestimmt - Stadt muss erst beschließen – sie hofft und erwartet sich eine Mehrheit dafür.

Wortmeldung ohne Namensnennung (Herr Haider): Auch Autobahn hört man in Teilen von Kra

STR Schwarzl/Hildegard Auer.: Zusammengefasst/abgekürzt.....Damals bei Innverlegung – Lärmschutz durch den temporären Damm für die Baumaßnahmen - Asfinag hätte den Damm belassen – weil aber ein Luftfahrthindernis - war das nicht möglich.

Flüsterasphalte -unterschiedliche Einschätzung – Wirkung nicht längerfristig.
Frage Hermann Pertl: Sportflieger, Hubschrauber usw sind wohl nicht das große Problem – es seien die großen Flugzeuge – die belasten. Zeigt sich schockiert, dass Bodenschall nicht herangezogen/berücksichtigt wird.

BM Willi: **Luftfahrtgesetz ist Bundeszuständigkeit**; Luftfahrtwesen ist international. In diesem Bereich Änderungen herbeiführen ist wirklich sehr schwer! Lärmschutz möglich; Bewusstseinsbildung; Austro-Control beobachten, Flugzeuge auf dem neuesten Stand=Pflicht; somit Treibstoff sparer und leiser; kleine Verbesserungen helfen auch! BMVIT und Austro Control – sehr schwierig; lädt Hermann Pertl ein – zu Verhandlungen nach Wien mitzukommen.

Vbgm Gruber: (zuständig für Sicherheit): Will sich anschauen, wo welche (Flug) Schulungen stattfinden

Hildegard Auer: konkreter Fall; Hubschrauber in geringer Höhe direkt über Kranebitten, hat Polizei-Leitstelle angerufen. Ist was passiert?

Rückruf Leitstelle – Polizeischüler muss noch Stunden absolvieren. Bitte

Hildegard: Nicht direkt so lange über Wohngebiet - Polizei hat dies zugesagt.

Doris Plörer: Lärmschutzfenster nützen nur „geschlossen“ – bei offenen Fenstern „genau so laut“ - Sommer!

H. A. wirbt dafür, dass Lärmschutzfenster zumindest Erholung ermöglichen

Daniel Tschofen: stellt Architekt Raimund Rainer vor –dessen Funktion ist Kassaprüfer – (Anm.: nicht Kassier/Versprecher) Bitte die ILK Stellungnahme zum ÖROKO 2.0 als Fachmann vortragen/kommentieren:

5.) ÖROKO:

(Örtl. Raumordnungskonzept steht jetzt vor Beschlussfassung)

Dr. Gold erklärt die Benennung. Hängt alles stark zusammen mit den Veränderungen mit Regionalbahn

Prisma-Studie zur Stadtteilentwicklung – Entwicklungsgebiet – Vereinssportplatz (ILK hat den Platz am Harterhofplateau nicht für gut befunden)

BGM Willi: sein Wunsch wäre, dieses schönes Wohngelände nicht für Sportplatz zu verwenden – zieht auch Verkehr an. Wenn mit der Sicherheitszone des FH vereinbar – hofft, dass Dir. Pernetta fest hilft – dann wäre unten (Anm- am Talboden – parallel zum Flugfeld) Sportplatz ideal.

Dr. Gold ergänzt: ursprüngliche Idee: Lage westlich der Westspange (der Platz war dort zu klein) – dann Idee Harterhofplateau – Kritikpunkte
ILK-Thema ist der Lärm: Fluglärm und auch Autobahn
Zentrumsbildung: Kra hat Kirche – mittlerweile Kindergarten – Infrastruktur (Ärztin) – Nahversorger ist im Kommen
Allerdings ergeben sich vielleicht doch noch neue Möglichkeiten im Zuge der kommenden Änderungen wie vorher behandelt.
Urnenfriedhof – kein Thema momentan.

Lt. Dr. Gold – ja – aber erst längerfristig

Bgm Willi: Versteht den Wunsch nach Zentrumsbildung – wo ist in Kra das Zentrum? Kirche; Gaststätte (jetzt weiter drüben) - Regionalbahnhaltestelle bald nahe bei Kirche – historisch ist dort eine Art „Zentrumsfunktion“. **Er bietet an: Ideen gemeinsam weiterentwickeln**

Daniel Tschofen dankt und schlägt die ILK-Idee vor: ARBEITSGRUPPE „ENTWICKLUNG KRANEBITTEN“
JA! Ausgemacht mit Bürgermeister Willi

Dr. Gold: Zweiter Entwurf des ÖROKO wird im Internet bekanntgegeben - er lädt alle ein: anschauen - am Amt erklären lassen und auch Stellungnahmen abgeben!

Hildegard Auer: ja – sicher

An Bürgermeister Willi– Begehung Kranebitten haben wir schon gemacht – „Zentrum“ geht sich „oben“ nicht aus – nehmen den Vorschlag zur Zusammenarbeit für die „Entwicklung von Kranebitten“ sehr gern an!

Daniel Tschofen und Hildegard A.: Dank an Heidi Lang für die jahrelange treue und viele Arbeit (Buffet vorbereiten) – danke an alle – besonders Jörg- er „richtet“ alles – und ganz besonders Hildegard für ihre Arbeit (viele Stunden) engagiert – überparteilich – für den Stadtteil!!!

Musikalischer Schlusspunkt mit Chris und Chris

Anschließend sind alle zum Buffet eingeladen

6) ALLFÄLLIGES

muss wegen der fortgeschrittenen Stunde entfallen – bzw beim Buffett besprochen werden, oder schriftlich zur Bearbeitung nachgereicht werden (Homepage)

Marion Stöbich, Schriftführerin ILK e.h.

Ende der Versammlung ca. 21.45 Uhr